Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 44

Artikel: Der Tacho (spricht: Tatscho)
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-620618

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kein Knie für Tango

Statt «Spielt doch keine Rolle» sagen viele Schweizer auch «Spielt doch keinen Tango». Für den Schauspieler Ruedi Walter indessen spielt zum Beispiel der Tango durchaus einen Tango. So hat er laut *SonntagsBlatt* das jüngste Opus von «Unterhaltungs-Discounter» Hans Gmür zurückgewiesen mit der Begründung: «Ich kann doch nicht mit meiner Arthrose im Knie Tango tanzen. Das Stück ist nicht für mich geschrieben.» *fhz*

Miami-Vice?

So schmutzig, wie es eine bekannte Fernsehserie glauben macht, geht es in Miami scheinbar doch nicht zu. Eine 26jährige Frau wurde festgenommen, weil sie ihren Kindern erlaubt hatte, während der Fahrt in der Stadtbahn Würstchen aus der Dose zu essen. In der «Metrorail» in Miami jedoch ist nicht nur das Rauchen, sondern auch das Essen streng verboten. Zuverlässige Quellen bestätigen, dass das Atmen zur Zeit noch gestattet ist. *wr*

Wussten Sie eigentlich schon ...

... dass es «Kartoffel-Veredelungs-GmbHs» gibt? Am Zustand gemessen, in dem sich normalerweise die Pommes frites befinden, die in den Gaststätten serviert werden, sollten sie besser «Kartoffel-Verelendungs-GmbHs» heissen. *wr*

Buch-Druck

Wer sagt, dass das Lesen ungefährlich ist? Der Griff zum «richtigen» Buch hatte für eine Aushilfsarbeiterin in einem Verlag in Abingdon (England) fatale Folgen: 20 Tonnen Bücher fielen aus einem Regal herab und begruben die Frau unter sich. Sie kam gottlob mit dem Schrecken und einigen blauen Flecken davon, aber ob sie wohl je wieder ein Buch anrühren wird? *wr*

KÜRZESTGESCHICHTE

Vom Sinn der Geister

Er glaube zwar nicht an Geister und schon gar nicht an solche, die in Bäumen wohnten. Ihm seien aber die Geister in den Bäumen deshalb wichtig, weil sie die Zahl derer in Grenzen hielten, welche Bäume nur als Objekte ihrer Motorsägen sehen. *Heinrich Wiesner*

Bodentod

Ein Maulwurf pflügte verzweifelt durch den Boden und suchte nach Regenwürmern. Als er endlich auf einen stiess, zog sich dieser vor Schreck zusammen und flehte: «Bitte, lieber Maulwurf, lass mich am Leben, denn ich bin der Letzte meiner Art in dieser Gegend. Alle meine Mitwürmer sind gestorben. Die einen ertrugen die viele Jauche nicht, die andern wurden ein Opfer des sauren Regens, und der grosse Rest verendete durch die Rückstände all der Substanzen, die die Menschen für oder gegen etwas verwenden.» Der Maulwurf zögerte einen Moment, stürzte sich auf den Regenwurm, frass ihn auf und – verhungerte bald darauf. *J. Hohl*

Autobrückenpoesie

Was früher an Hauswänden und auf Mauern gesprüht zu lesen stand, steht heute auch an Autobahnbrücken. Beispiele: «Nieder mit der Schwerkraft, es lebe der Leichtsinn.» Sowie: «Jedes Herz ist eine Bombe, manches sogar zwei.» Und: «Stell dir vor, da ist ein Atompilz, und keiner pflückt ihn ab.»

Ungleichungen

Naturkundlich naheliegender Vergleich: «Die Dinosaurier hatten ausgesprochen kleine Gehirne – beim Brontosaurus etwa der hunderttausendste Teil des Körpergewichts – und stehen deshalb nicht im Ruf, Intelligenzbestien gewesen zu sein. Mit diesem Minigehirn haben sie jedoch 165 Millionen Jahre lang die Erde beherrscht. Der Mensch mit seinem Supergehirn von etwa einem Sechzigstel des Körpergewichts beherrscht die Erde seit einigen tausend Jahren und ist bereits dabei, seine Lebensgrundlage restlos zu vernichten. Intelligenz allein genügt offensichtlich nicht ...» *Boris*

FELIX BAUM

WORTWECHSEL

Überzeugung: Grund für die rasche Vermehrung der Weltbevölkerung

Der Tacho (sprich: Tatscho)

Den Macho kennt man mittlerweile. Wie der Macho seine Angebetete, so behandelt sein Verwandter, eben der Tacho, sein Auto: Auf der einen Seite fällt da die Zärtlichkeit und Sorgfalt ins Auge, mit der er samstäglich seinen Wagen schäumt und reinigt und poliert, auf der anderen Seite ist seine Rasse, seine Männlichkeit in quietschendem Start, gummikostender Kurventechnik und bestimmtem zielgerichtetem Druck auf das Gaspedal zu erkennen. Die beiden Typen scheinen nicht selten in Personalunion vorzukommen. *pw*

Us em Innerrhoder Witztröckli

D Muetter trösted de Franzeli: «Jä weromm bleegischt (weinst) du denn?» Jommered de Franzeli: «Em Vater ischt e Chue uff de Fuess here gschtande.» Säät d Muetter verwondered: «Jää wege demm moscht du doch nüd bleegge.» Ond doo de Franzeli ase schluchzege: «Zescht ha i au glached.» *Sebedoni*